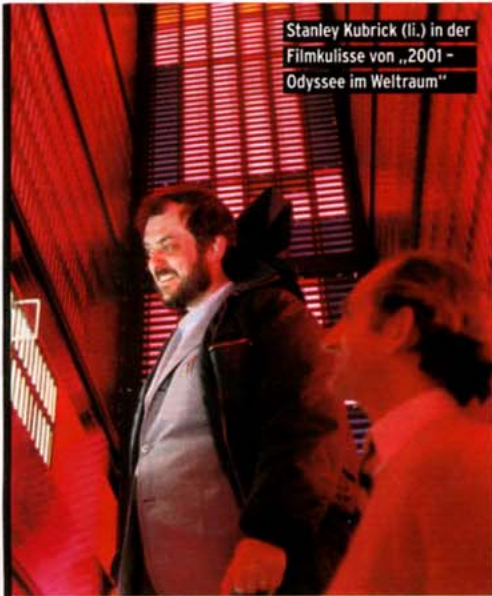


BIOGRAFIE



Stanley Kubrick (li.) in der
Filmkulisse von „2001 -
Odyssee im Weltraum“



Dreharbeiten von „Uhrwerk Orange“:
Alex (Malcolm McDowell) und sein
Kumpen fahren ein gestohlenen Auto

Das Buch des Magiers

The Stanley Kubrick Archives | Ist 544 Seiten dick und schwerer als die Bibel. Eine Offenbarung für jeden Kino-Fan

■ Das imposante Werk über den Kino-Magier Stanley Kubrick umfaßt zwölf Filme im Zeitraum von 1955 bis 1999. Außerdem: unterschiedlichste Dokumente, Briefe, Interviews, Drehbücher und Notizen. Ein Puzzle, das dem zu Lebzeiten so unnahbaren Kubrick verblüffend nahekommt.

Stanley Kubrick (1928–99), gelernter Fotograf aus der New Yorker Bronx, hat mit fast all seinen Werken das Kino revolutioniert. Und jedesmal hat er sich, beseelt und besessen wie kaum ein anderer, ein neues Filmgenre vorgenommen – und darin neue Maßstäbe gesetzt. Genau das kann man nun in seinen „Archives“ nachschauen, nachlesen und vor allem auch nachempfinden.

Vom klassischen Gangsterdrama („The Killing“) bis zum Historienfilm („Barry Lyndon“), vom Vietnam-Schocker („Full Metal Jacket“) bis zum ultimativen Horror-Erlebnis („Shining“), vom Skandalstoff („Lolita“) bis zum Sci-fi-Kult („2001 – Odyssee im Weltraum“): Jedes Kubrick-Werk entfaltet noch einmal seine ganze Magie, aufgeblättert in bestechenden Szene-Fotos, jeweils ergänzt durch ein

umfangreiches Making-of. Das extreme Breitformat des Bandes ist jedoch der größte Coup, mit dem der Taschen Verlag wieder einmal aufregend Neues in der Buchgestaltung kreiert: Jede Doppelseite ist Cinemascope-Kino zum Blättern.

So veranschaulicht beispielsweise der „2001“-Part, warum sich bis heute alle Science-fiction-Filme an diesem Meisterwerk messen lassen müssen. Man sieht Kubrick bei der detailversessenen Arbeit mit Technikern und Modellbauern, wie all die atemberaubenden Effekte entstanden sind, die inzwischen so locker aus der digitalen Trickkiste gezaubert werden. Man kann nachvollziehen, warum dieser Visionär, der eine einzige Kamera-Einstellung oft wochenlang ausprobiert hat, immer ganze Lebensabschnitte in seine Projekte gesteckt

hat. Und warum so viele große Schauspieler das Warten und Schinden bei Kubrick ertragen haben. Als Motiv immer wieder zu sehen: Kubricks legendäres Schachbrett, das bei jedem Dreh bereitstehen mußte („Strict continuity. Do not touch!“).

Ein Leben für das Kino. Wie ein einziges langes Schachspiel. Das von Alison Castle in jahrelanger Arbeit zusammengestellte Buch, maßgeblich gefördert durch Kubricks Witwe Christiane, fügt alle Filme, die nicht verwirklichten Projekte („Napoleon“) und viele erstmals veröffentlichte Privatfotos zu einem faszinierenden Ganzen zusammen. Seine Frau ist es auch, die das letzte, emotionale Nachwort hat. Der stolze Preis von 150 Euro ist in diesem Fall mehr als angemessen.

»Ein Film von ihm ist immer zehn andere wert«

MARTIN SCORSESE ÜBER KUBRICK



Alison Castle: The Stanley Kubrick Archives. Mit deutschsprachiger Textbeilage. Taschen Verlag, Köln 2005